

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgegend. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erchein:

wöchentlich 8 Mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags in den folgenden Tagen zur Ausgabe. Abonnementspreis für ein Jahr 10 Mk. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren um den Erdball. „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Unterhaltung und Wissen“.

Durch die Postanstalten nach Berlin bezogen 1,20 Mk. Fernsprecher 27. Gramsch-Druckerei, Spangenberg.



Anzeigen

werden die sechszeilige 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte, Reklamen laufen pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenrichtigkeit und Beleglieferung ungeschlüsselt. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmegerühr für Offerten und Anstalt beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Kunzer

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Kunzer, Spangenberg.

Nr. 88

Dienstag, den 23. Juli 1929.

22. Jahrgang.

Das Alter hat oft schlechte Augen, die aber doch weiter sehen, als die guten Augen der Jugend.

Ueberzeugung oder Zwang

— Paris, 23. Juli.

Mit der Zustimmung der französischen Kammer zu der Ratifizierung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens hat ein jahrelanger und von aller Parteien mit größter Erbitterung geführter Kampf sein Ende erreicht. Alle Proteste und alle Künste gewandter Demagogen, die sich meißerkraft darauf verließen, die Volksleidenschaften aufzuwecken, haben nichts genutzt. Amerika blieb hartnäckig und ließ sich weder durch den Hinweis auf den gemeinsam geführten Krieg, noch durch die Hervorhebung der französischen Gefallenen-Statistik beirren. Frankreich blieb nichts anderes übrig, als das, was dreizehn Nationen zuvor und mit weniger Lärm getan hatten: es mußte seine Kanonen schweigen in eine feste Staatsschuld umwandeln.

Wie schwer diese Arbeit den Franzosen gefallen ist, zeigt das Abstimmungsresultat in der Kammer. Die Mehrheit für das Ratifizierungsgesetz beträgt nur acht Stimmen! Und dazu hat Poincaré mit dem Rücktritt drohen, hat Briand das Brillantfeuerwerk seiner Beredsamkeit entzünden müssen.

Die französische Regierung kam aber trotzdem mit dem Ausgang der Kammerdebatte zurecht. In einer der schwierigsten Fragen ist es Poincaré gelungen, die Kammer zur Billigung seines Regierungsurteils zu zwingen. Aber noch mehr als das: Poincaré und Briand haben mit vereinten Kräften einen gefährlichen Konfliktstoff beseitigt und ihn untätig verhaftet.

Ob die Entlastung der französischen Regierung für Deutschland nützlich oder förderlich ist, ist zunächst schwer zu sagen. Das Kabinett Poincaré kann sich jetzt mehr mit der großen Frage der Rheinlandräumung befassen, aber — und das ist wohl wichtiger — nach der Ratifizierung des Schuldenabkommens dreht ihm nicht mehr das Feuer auf den Rücken. Amerika hat bereits auf die Bezahlung des 400 Millionen Dollar-Beschlusses am 1. August verzichtet, und d. h.: Frankreich kann sich jetzt Zeit lassen; mit der Befähigung des Young-Planes sowohl wie mit der Konzeption des Sachverständigen-Gutachtens; der Rheinlandräumung und der Rückgabe des Saargebietes.

Die französischen Zeitungen bemerkten den Ausgang der Kammerdebatte mit starkem Mißvergnügen. In der heillosen Verwirrung, die während der entscheidenden Abstimmung in der Kammer herrschte und in dem Umstand, daß erhebliche Teile der Regierungsparteien mit der Opposition gegen die Vorlage stimmten, sehen sie den Auseinanderfall der jetzigen Regierungskoalition. Ganz ängstliche Leute haben bereits von dem Beginn eines Auflösungsprozesses und sehen neue Männer eine neue Politik inszenieren.

Stichhaltig sind diese Argumente jedoch nicht. Fürs erste sind die Verhältnisse in Frankreich immer noch so, daß der Nachfolger Poincarés eben wieder Poincaré sein wird, wenn auch mit einem veränderten Mitarbeiterstab.

Abgesehen von den innerpolitischen Befürchtungen mittern die Zeitungen in der vorbegeleiteten Ratifizierung des Schuldenabkommens auch außenpolitische Gefahren. Selbstverständlich steht darin auch ein gutes Stück gescheiter Regie. Man will den Amerikanern zeigen, daß Frankreich auch dann seine Verpflichtungen erfüllt, wenn es ihm schwer fällt. Darauf ist z. B. der Leitartikel des „Temps“ abgemittelt. Die übrigen Blätter führen beweglich Klage darüber, daß Frankreich eine Frucht des Sieges nach der anderen verliere und daß es, um die mit der Nichtbefähigung des Schuldenabkommens verbundene Gefahr zu bannen, die viel größeren Gefahren der Befähigung des Paktes übersehen habe.

Die Blätter der Linken veräumen nicht, nochmals daran zu erinnern, daß Poincaré mit der Ratifizierung seine früheren Ideale verleugnet und daß er in der Kammer neue Güter verteidigt habe. „Diese neue Poincarés“, so schreibt die „Volonté“, „bedeutet ein Triumphe für die Männer der Linken“. Kräftig es aber auch wirklich zu, d. h.: verbirgt sich Poincaré durch die Ratifizierung des Schuldenabkommens vor neuen Ab-

ten vor vor der Macht der Vereinigten Staaten?

Das Hauptinteresse der Öffentlichkeit richtet sich jetzt auf die bevorstehende Regierungskonferenz. Die großen Blätter sind bereits dabei, Stimmung für die französischen Ansichten zu machen! Sie zählen noch einmal die Schwereigkeiten auf, die bereits überwunden sind, nennen die Fragen, über die man sich in den nächsten Tagen einigen will und verweisen dann auf die plötzliche und schwere Erkrankung des deutschen Reichskanzlers, durch die sich neue Schwierigkeiten ergeben haben.

Der Kanzler in Lebensgefahr!

In Heidelberg operiert! — Die Ärzte sind besorgt, aber sie haben Hoffnung.

— Berlin, 22. Juli.

Reichskanzler Hermann Müller mußte sich gestern einer schweren Operation unterziehen! Er wurde in einem besonderen Lazarett von Merzenheim, wo er seit einigen Wochen zur Kur weilte, nach Heidelberg transportiert. Schon vier Stunden nach der Ankunft in der Klinik nahm Geheimrat Enderlen in Gegenwart



des aus Berlin herbeigerufenen Professor Jondel, des vom Krankheitsfall der schwedischen Königin geheilten Geheimrats von Krehl und des bayerischen Arztes Dr. Gaug-Mergenthalm die schwierige Operation vor! Sie dauerte etwa zwanzig Minuten und nahm, wie die behandelnden Ärzte in einem Bulletin feststellen, einen befriedigenden Verlauf.

Die Konstitution ist gut!

Nach der schweren Operation ist der Zustand des Reichskanzlers natürlich noch besorgniserregend und vor Ablauf der Operation folgenden kritischen Tage läßt sich über den Krankheitsverlauf wenig sagen. Immerhin haben die Ärzte festgestellt, daß der Reichskanzler eine gute Konstitution hat, daß das Herz und die übrigen Organe trotz der langen Krankheitswochen gesund und arbeitsfähig sind. Man hofft daher auf einen normalen Heilungsprozeß, wenn nicht unvorhergesehene Komplikationen eintreten.

Das ist beruhigend nach der komplizierten Operation, bei der sich an der Gallenblase bereits ein Gekrächtsbruch in die Bauchhöhle zeigte. Der eitrige Abzehr wurde entfernt und die Infektion der Bauchhöhle hofft man lokalisieren und bald beseitigen zu können.

Der Verlauf der Erkrankung.

Die Kur in Merzenheim. — Der Rückfall. — Der Entschluß zur Operation.

Heber die Krankheit des Reichskanzlers erfahren wir, daß die erste schwere Gallenblasenentzündung schon mehrere Monate zurückliegt. Der Kanzler hatte wiederholt innere schmerzhaft Anfälle. Trotz des dringenden Antrahens der Ärzte legte er sich nicht die genügende Schonung auf, sondern nahm auch während seiner Krankheit immer wieder die Regierungsgeschäfte wahr, die angesichts des Parteienkonflikts kritisch und aufregend waren. Kurz vor Schluss der Reichstagsession, Ende Juni, wurde der Reichskanzler wieder von einer heftigen Attacke befallen; als er kaum transportfähig war, reiste er Anfang dieses Monats nach Bad Merzenheim zur Kur.

Die ersten vierzehn Tage Kur bekamen ihm sehr

gut, die freigelegten Herdorgane konnten bereits geendet werden, da kam ein schwerer Rückfall, den man für einen der häufig auftretenden sogenannten „Brunnenkoller“ hielt. Leider erwies sich der Anfall, der Mitte der vorigen Woche den Reichskanzler wieder

ans Krankenlager festsetzte, doch als weit gefährlicher. Am Sonnabend stieg das Fieber auf über 40 Grad. Der behandelnde Arzt Dr. Gaug telephonierte sofort Professor Jondel und die Geheimräte von Krehl und Enderlen an und rief sie an das Krankenlager. Die Konsultation hatte das Ergebnis, daß alle Ärzte dem Reichskanzler dringend die Operation empfahlen. Die Gattin des Reichskanzlers: 6 fuhr am Sonntag früh nach Heidelberg und konnte den Reichskanzler kurz nach der Operation sehen. Die Operation hat den Kanzler selbstverständlich geschmerzt, und er verfiel, nachdem er aus der Narkose erwacht war, sofort wieder in tiefen Schlaf. Die Nacht verlief ruhig und heute Vormittag ist der Zustand des Patienten, den Umständen nach, zufriedenstellend.

Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Reichskanzler durch Staatssekretär Meißner telegraphisch seine Wünsche für einen günstigen Verlauf der Krankheit und für eine baldige Genesung ausgesprochen. Reichsminister Dr. Gossner, der in Vertretung des erkrankten Reichskanzlers dessen Stellvertretung in Berlin übernommen hat, übermittelte die Wünsche der Reichsregierung für eine baldige Genesung.

Die politischen Rückwirkungen.

Ueber die politischen Rückwirkungen der schweren Erkrankung des Reichskanzlers Müller-Franke ist zu sagen, daß, wenn alles gut geht, der Reichskanzler sich von der schweren Operation und dem vermußt längeren Heilungsprozeß mindestens einige Monate erholen muß. Er wird also Deutschland auf der bevorstehenden Regierungskonferenz nicht vertreten können und die Führung der Delegation dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann überlassen müssen. Daß der Reichskanzler daneben auch den nächsten, kritischen Reichstagsverhandlungen nicht beizuhelfen kann, ist selbstverständlich. Im Reichstag wird man das Auscheiden des Reichskanzlers bedauern; alle Fraktionen bekunden wärmste Anteilnahme an dem Geschehen des Reichskanzlers.

Note Chinas an die Mächte.

Kaufing ist „ganz vom Geiste der Kriegsbewegung erfüllt“. — Umfangreiche Truppenbewegungen.

An der russisch-chinesischen Grenze stehen sich die Truppen auf einer Front von 2000 Kilometern kampfbereit gegenüber. Größere Zusammenstöße haben sich bis zur Stunde noch nicht ereignet. Am Sonntag wurden sechs chinesische Divisionen nach der Nordmandschurie in Mandschu geteilt; am Mittwoch werden zwei Kavalleriedivisionen folgen. Wie hier verlautet, stehen gegenwärtig ungefähr 210 000 chinesische Soldaten in der Nordmandschurie. Tschangkaifeng sandte ein Rundtelegramm an das Meer, in dem er die Soldaten auffordert, sich zum Kampf mit dem „roten Imperialisimus“ bereitzubalten.

Die chinesische Regierung richtete eine Note an die Mächte und betont darin, sie sei „ganz vom Geiste des Kriegssüchtigen erfüllt“ und wolle sich deshalb der Einhaltung des Friedens widmen. Sollte Aufstand marschieren, würde die Verantwortung für den Krieg auf Moskau fallen. Im Detachen ist die chinesische Note arm. Sie spricht zwar von russischen Verschönerungen, kündigt aber lediglich die Veroffentlichung des im russischen Generalkonsulat in Charkin beschlagnahmten Materials an, das Chinas Haltung rechtfertigen würde.

Der russische Generalkonsul in Charkin ist von den Chinesen an der Abfahrt nach Moskau verhindert worden. Die Regierung will den Generalkonsul solange zurückhalten, bis alle Chinesen aus Russland hinaus sind.

Kriegsbegeisterung in Russland.

Rußische Oberbefehlshaber der Sowjet-Freitkräfte. — Heerespenden der Gewerkschaften.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Kriegsrat und Revolutionsrat der Sowjetunion den ehemaligen Oberbefehlshaber im Moskauer Militärbezirk, Kubischew, zum Oberbefehlshaber sämtlicher Streitkräfte der Sowjetunion ernannt. Kubischew ist in Moskau

schiff eingetroffen und hat die Rettung der sowjetrussischen Streitkräfte übernommen.

Ausführlich war Offizier in der russischen kaiserlichen Armee und ist im Jahre 1917 zu den Bolschewisten übergegangen.

Die kommunistischen Gewerkschaften erließen einen Aufruf zur Zeichnung von freiwilligen Spenden für den Bau eines Kampfgeschwaders in Stärke von sechzig Flugzeugen. Das Geschwader soll den Namen „Unsere Antwort an China“ erhalten. Die Gewerkschaften der Ukraine spendeten 40 000 Mark für den Bau eines Panzerzuges.

Rekordfahrt der „Bremen“

Deutschland gewinnt das Blaue Band des Ozeans! — New York im Zeichen der „Bremen“.

— New York, den 22. Juli. Deutschlands neues und größtes Ozeanenschiff, die „Bremen“, passierte Montag 13.30 Uhr mittel-europäischer Zeit, das Dantudiet-Feuerschiff. Die Ankunft in New York erfolgte in den frühen Nachmittagstunden. Zur Besichtigung des Schiffes waren 40 000 Karten ausgegeben worden. Amerika ist begeistert und erkennt unumwunden an, daß die „Bremen“ einen Schnelligkeitsrekord aufgestellt hat. Das Schiff wurde, ist eingetroffen: zum ersten Male seit 22 Jahren hat Deutschland wieder das Blaue Band des Ozeans gewonnen!

Die durchschnittliche Geschwindigkeit der „Bremen“ während der Fahrt über den Ozean betrug 27 Seemeilen in der Stunde! Und nicht selten wurde diese Geschwindigkeit von der „Bremen“ noch übertroufen. — Das von Bord der „Bremen“ abgeschossene Katapultflugzeug wird der Bürgermeister New Yorks Walker, auf den Namen „New York“ taufen.

Das Blaue Band des Ozeans.

Das Blaue Band des Ozeans blüht in diesen Jahre auf eine hundertjährige Geschichte zurück. Zum erstenmal wurde es dem englischen Dampfer „Savannah“ 1829 als Siegespreis für die schnellste Ueberquerung des Ozeans zuerkannt, der damals die Reise von Cherbourg nach New York in 26 Tagen bewältigte. In den folgenden Jahren hielt England den Rekord, bis 1869 das Blaue Band des Ozeans von der amerikanischen „City of New York“ erobert wurde. Später holte sich England den Preis zurück. Von 1897 an wurde Deutschland der gefährlichste Konkurrent der Engländer. Es war „Kaiser Wilhelm der Große“, der in sechs Tagen nach New York gelangte. 1903 schuf die „Deutschland“ einen 5 1/2 Tage-Rekord. 1907 aber eroberte sich die „Mauretania“ mit ihren 30 000 Tonnen Wasserdrängung in 4 Tagen und 10 1/2 Stunden die heißbegehrte Trophäe endgültig. Und nun nach 22 Jahren hat die „Bremen“ das Blaue Band des Ozeans für Deutschland zurückgewonnen!

Allerdings wird Deutschland in erster Linie die Sicherheit der Passagiere gewährleisten, denn schwere Opfer mahnen zur Besonnenheit. Unter den Opfern des Wettrennens um das Blaue Band bleibt der furchtbare Untergang der „Titanic“, die auf einen Eisberg rann, ein warnendes „Memento“.

Opfer des Sonntags.

Freizehn Berliner beim Baden ertrunken. Das heiße Wetter des Sonntags hatte ungezählte Berliner ins Freie gelockt, wo sie in den vielen Bädern Erholung und Abkühlung suchten. Leider liefen aus allen Gegenden Meldungen von Ertrunkenen etc. Bis

jetzt nicht fern, das mindestens dreizehn Berliner den Tod in den Wellen gefunden haben. — Bei Hamburg sind zwei Brüder beim Baden im offenen Meere ertrunken.

Straßenbahnunglück in Berlin.

Im Skoblen von Berlin ereignete sich am Sonntagabend ein schweres Straßenbahnunglück, wie es seit der Katastrophe im vergangenen Jahre auf der Reichsstraße in diesem Ausmaß wohl nicht vorgekommen ist.

Trotz vor dem Freisbad Grünau stehen zwei Straßenbahnen, von denen die eine mit Krossflüglern voll besetzt war, mit großer Gewalt zusammen. Das Unglück forderte, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, drei Schwere und 30 Leichtverletzte.

Todesopfer sind bis jetzt gänzlicherweise nicht zu beklagen.

Wörter Auto.

Zwei Tote und drei Schwerverletzte in Offenbach. Ein schweres Autounglück ereignete sich in der Mainstraße in Offenbach a. M. Ein mit fünf Personen besetztes Auto rannte beim Ueberholen eines Straßenbahnwagens gegen die Plattform einer entgegenkommenden Straßenbahn. Die beiden Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt und sämtliche Insassen des Autos schwer verletzt. Von ihnen sind bisher zwei gestorben. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus transportiert. Der Straßenbahnführer erlitt einen Nervenschlag.

Neun Schwerverletzte bei Märs.

Bei Märs am Niederrhein kam es am Bahnübergang der Rheinberger Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem mit neun Personen besetzten Kraftwagen und einem Kreisbahnzug. Aus dem wüsten Trümmerhaufen wurden die Insassen des Autos, fünf Männer, zwei Frauen und zwei Kinder aus Krefeld, mit sehr schweren, zum Teil lebensgefährlichen Verletzungen herausgeholt und ins Krankenhaus gebracht, wo sie bewußtlos darniederliegen. Die Letzte glauben, daß drei von den Verletzten nicht mehr gerettet werden können. Der vordere Teil des Autos, das auch mit Flaschen, Tischen, Stühlen beladen war, wurde zertrümmert. Auch die Lokomotive wurde schwer beschädigt. Der Kraftwagenlenker hat anscheinend versucht noch im letzten Augenblick vor dem Zuge über die Kreuzung zu kommen.

1 Toter, 25 Verletzte bei Wien.

In Mauer bei Wien streifte ein Postomnibus bei dem Versuch einem Wagen auszuweichen, einen Straßenbahnzug und wurde umgeworfen. Dadurch wurden 25 Personen, darunter neun schwer verletzt. — Bei Wiener Neudorf wollte der Kraftwagenführer Karl Kral mit seinem Motorrad in rasender Fahrt einen Wagen vorfahren, wobei er nicht bemerkte, daß im selben Augenblick aus der Gegenrichtung ebenfalls ein Motorrad kam. Beide Mäder waren mit je zwei Personen besetzt. Der Zusammenstoß war furchtbar. Beide Mäder bohrten sich geradezu ineinander. Die Motoren flogen in die Luft und der Trümmerhaufen begann zu brennen. Alle vier Fahrer erlitten schwere Verletzungen, an denen Kral nach wenigen Minuten starb.

Ein großes Rundreisauto in England verunglückt.

In der Nähe von Whitby (Grafschaft York) ereignete sich ein schweres Unglück eines Rundreisautos, wobei zwei Personen getötet und eine große Anzahl verletzt wurden. Der Chauffeur eines fünfzigen Kraftwagens hatte bei der Fahrt über einen heißen Abhang die Macht über den schweren Wagen verloren. Dieser lief mit größter Geschwindigkeit gegen eine niedrige Steinwand, durchbrach sie und überfiel sich dann in

einem dahinterliegenden arken. Das Dach des Wagens wurde vollkommen eingestürzt und die Insassen lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Einer von ihnen ist inzwischen verstorben.

Die Hitze.

40 Grad Celsius in Berlin.

Berlin hatte am Sonntag den bisher heißesten Tag dieses Jahres. Trübes, kaltes Gewitter in den frühen Morgenstunden brütete den ganzen Tag über eine unerträgliche Hitze über der Stadt. Die Mittagshitze wurde im Zentrum 35 Grad im Schatten und fast 40 Grad Celsius in der Sonne gemessen. — Uebrigens schnt ganz Deutschland aus Oesterreich und aus Italien werden heute gerade gemeldet.

Zerwürgen durch eine Windhose.

Am Sonntagabend bildete sich im Zusammenstoß mit plötzlich auftauchenden Gewittern über der Gegend eine Windhose, die nach nordöstlicher Richtung landeinwärts zog und in ihrer Kernzone in der Gegend der Kreisstadt in der Nähe von Bielefeld das Dach der im vorigen Jahre zu erbauten Brauereifabrik teilweise abgedeckt und eine große Menge durch die Luft getragen. Ein mit vier Personen besetztes Fuhrwerk wurde ungenutzt in den Straßengraben geschleudert. Die Insassen kamen mit dem Schreck davon. In Ohrennähe wurde ein vierzigjährige reisende Kirche entzündet. Die Wirkung hatte die Windhose in der Gegend von Bielefeld. Sie schlug der Blitz in die Kirche ein, jedoch nicht, aber die Hälfte des Daches stürzte auf den Boden.

Stürmischer Gewitter im Rheinland.

Ueber dem Rheinland ist ein schweres Gewitter niedergelassen. In Köln wurde die Feuerwache 21 mal getroffen. Es handelte sich zum größten Teil um Dachbeschädigungen und Defektschäden. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. In der Gegend von Bonn wurden zahlreicher Häuser wurden zertrümmert. Der Hagelschlag, dem ein wolkenbruchartiger Regen folgte, hielt etwa 20 Minuten an. In dem Algerdamm bei Duisburg wurde ein 23-jähriger Mann vom Blitz erschlagen und ein Kind verletzt.

Unwetter in England.

Ganz England und namentlich die Küstengegend wurden von schweren Gewittern heimgegriffen, zuweilen wolkenbruchartige Regenfälle folgten. In der Gegend von London wurden von Sturzwinden geschwemmt. In Hovestone ist hierbei ein Mann ertrunken. Zwei Kinder und zwei Frauen wurden verletzt.

Schlußdienst.

Das Befinden des Reichsaußenministers. — Berlin, 23. Juli. In der Reichsregierung waren gestern Gerüchte darüber verbreitet, daß das Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann eine Besorgniserregende eingetreten sei. Wie wir sind diese Gerüchte unzutreffend. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte sich lediglich im Laufe der letzten Woche eine leichte Erkältung zugezogen, aber inzwischen wieder vollkommen behoben ist.

KARNER, DER DIKTATOR

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA



(50. Fortsetzung.)
„Allerdings, Lord Caine.“
„Ich kann Sie in dieser Angelegenheit angenehm unterstützen. Ich habe mit Cliff Burton Rücksprache genommen und er hat mir daraufhin versprochen, den Antrag vorläufig nicht einzubringen.“
„Sie haben sicher durch die Regierung erklärt, daß England zu Verhandlungen mit Karner bereit ist?“
„Allerdings!“
„Und ist es die Regierung tatsächlich, Sir?“
„Diese Frage, lieber Ramsay, kann ich Ihnen nicht beantworten. Die Regierung ist sich noch nicht schlüssig geworden. Sie nimmt vorläufig eine abwartende Stellung ein und hofft, daß Ereignisse eintreten, die die Lage von selber entzweien.“
Ramsay verstand den Doppelsinn der Worte. „Sir Caine,“ sagte er nach einer Pause, „die Regierung wird sich nicht äulichen. Der Bund der Patrioten ist entschlossen, noch in den nächsten Tagen aktiv vorzugehen. Zwölf Flugzeuge.“
„Vorzelben Sie, lieber Ramsay, ich möchte darüber jetzt nicht unterrichtet werden. Ausdrücklich bemerke ich noch einmal: Die Regierung hat damit nichts zu tun.“
Ramsay verbeugte sich. „Ich weiß es, Sir Caine. Darum werde ich heute aus meiner Stellung als Staatskommissar für den Geheimdienst aus.“
Der Premierminister nickte. „Es war unsere Abmachung.“ Damit war das Thema erledigt.
„Haben Sie neue Nachrichten aus Rußland?“ fragte der Premierminister dann.
Ramsay schüttelte den Kopf. „Mein, nichts, was Ihnen noch schon bekannt ist. Den Bericht unseres Vertrauensmannes, der die Stoffgewinnungsmaschinen arbeiten sah, haben Sie gelesen?“
„Ja, ja Sie brachten ihn mir vorlesen. Dieser Karner wird der Welt noch manche Ueberraschung bringen, wenn sich sein Schicksal nicht erfüllt.“
„Es wird sich erfüllen!“ sagte Ramsay hart.

Sir Caine nickte und sagte dann: „Heute erhielt ich einen Brief des bekannten indischen Privatgelehrten Thar-Nuri aus Delhi — er kam mit der Flugpost aus Indien — in dem er mich warnt. Karners Wort von der Freiheit der Welt greife immer mehr um sich und vergifte die Gemüter. England müsse handeln, sonst würde die Lage auf die Dauer unhaltbar.“
Ramsay beugte sich weit vor. Er glaubte, nicht recht gehört zu haben.
„Thar-Nuri? Das muß wohl ein Irrtum sein. Thar-Nuri weiß seit einigen Wochen in England. Ich hatte gestern erst Gelegenheit, mit ihm zu sprechen.“
Jetzt war der Premierminister verblüfft. „Lieber Ramsay, Sie scherzen. Der Brief ist von Thar-Nuri, dem wärmsten Freunde Englands in Indien. Und er ist vor vier Tagen geschrieben.“
Ramsay stand vor einem Rätsel. „Sir Caine,“ bat er, „würden Sie mir den Brief zeigen?“
„Gern.“ Der Premierminister klingelte und ließ den Brief durch seinen Geheimsekretär bringen.
Ramsay las den Brief, der in englischer Sprache abgefaßt war. Hierlich waren die Züge der Schrift, wie die einer eleganten Dame. Die Unterchrift lautete: „Thar-Nuri.“
Unbewirrt starrte Ramsay auf das Papier. „Aber das ist ja unmöglich!“ rief er erregt aus. „Thar-Nuri weilt in London. Ich sprach gestern mit ihm. Er gehört dem Klub der Patrioten an.“
Der Premierminister wurde ernst. „Sir Ramsay, das geht nicht mit rechten Dingen zu. Ich befürchte, dieser Thar-Nuri in London — ist nicht Thar-Nuri.“
Erstlich blickte ihm Ramsay an. „Ich muß sofort mit Kapitän Mot sprechen. Bei Gott, die Sache ist wichtig!“

Als Ramsay in sein Büro eintrat und auf seinen Schreibtisch blickte, schien es ihm, als lägen die Papiere anders als vorher.
Er klingelte seinem vertrauten Diener.
„Haben Sie auf meinem Schreibtisch zu tun gehabt?“ Der Diener verneinte.
„War jemand hier während meiner Abwesenheit?“
„Auser Ihnen niemand, Sir.“
Ramsay war befriedigt, und der Diener trat ab.
Sätte Ramsay weiter und ausführlicher gefragt, dann hätte er zu seinem Erstaunen gehört, daß während seiner Abwesenheit ein „Doppelgänger, der ihm haargenau gleich, dageselben war.“

Kapitän Mot kam. Er erschrak, als er aus Ramsays Munde alles erfuhr.
„Unmöglich!“ sagte er bestimmt. „Ich kenne Thar-Nuri seit Jahren genau. Er ist es. Das kann keine Maske sein.“
„Was haben Sie, Kapitän?“
„Wenn — wenn hier nicht Maxim Donell dahintersteht, die Kapitäne.“
Ramsay erlebte. Seine Stimme zitterte, als er sagte: „Sie meinen, daß er die Hand im Spiele haben könnte?“
„Ja, Sagen Sie, Sir, haben Sie die Order schon gegeben, daß die zwölf Bombenflugzeuge aufsteigen?“
Ramsay nickte. „In einigen Minuten erfolgt der Befehl von Croydon aus.“
„Wir müssen den Start zurückstellen,“ sagte Mot und nach dem Telefon.
Zwei — drei — vier — fünf Minuten vergingen. Ramsay meldete sich Croydon.
„Der Start ist erfolgt!“ sagte Ramsay tonlos. „Möge Augen glücken.“ „Ich will mich Thar-Nuri sichern, Sir!“
Damit stürmte er davon.
Thar-Nuri sah am Schreibtisch seiner Wohnung und telefonieren, aber er bekam keine Verbindung. Er dachte er es, aber es war nicht möglich.
Ernst lag der Finger vor sich hin.
Er wußte, daß ihm Gefahr umgab. Wahrscheinlich man dattertegekommen, daß ein anderer sich hinter ihm verbarg.
Und dieser andere war Maxim Donell.
Seute hatte er als Sir Ramsay während dessen Abwesenheit diesem einen Besuch abgestattet. Der Diener, der für Ramsay hielt, ließ ihn passieren, und er suchte in Ramsays Papiere, um Näheres über die geplante Aktion zu erfahren. Er fand nicht das, was er suchte, aber aus dem Inhalt eines Schriftstückes erkannte er, daß der Abflug des Bombengeschwaders bevorstand.
Er wollte seinen Vertrauensmann in Croydon anrufen und nun vergaß der Apparat.
Sein indischer Diener trat ein und meldete: „Kapitän Mot!“
Maxim Donell wußte, daß es galt, die Nerven zu beruhigen und seine große Ruhe nicht sichlich aufzulösen.
Der hatte ursprünglich nicht die Absicht, den falschen Thar-Nuri logisch zu überumpeln, aber er entschloß sich jetzt.
„Was verschafft mir das Vergnügen, Mister Mot?“
(Fortsetzung)

Sport.

12 Alexander Siegeszug. Der Schlußtag der Internationalen Tennisturnier in Berlin war sportlich und gesellschaftlich ein Glanztag. Der gekürzte Tennisturnier wurde von Alexander statt im Sommer geschlossen. In der Nacht wurde der amerikanische Platz an den Engländer Alexander, Wanti, abgeben. Alexander von Glöckler hervorgergend geritten wurde endlich beendet.

12 Rilde Schaber überausend reichlich. Das Wasserball-Spieler Deutschland-Begegnung in Hannover endete mit einem Siege der belgischen Mannschaft von 3:2 (1:0) die damit die Bahn für ihre olympische Niederlage nahmen. Überausend reichlich bei den Einzelwettkämpfen das Verlagen des deutschen Meisters Schaber im 100-Meter-Freistilswimmen, bei dem er hinter Ahrendt-Magdeburg (1:08,9), Schwab-Silbeschum (1:03,9) und Gebert-Magdeburg (1:05) erst als Viertes eintrat. Rilde Wähe-Silbeschum triumphierte über die Weltmeisterin Rilde Schaber im 200-Meter-Brustschwimmen, daß sie in 3:18,9 mit 4 Meter Vorsprung gewann.

12 Das 2. Rühnberger Arbeiter-Turn- und Sportfest. unter reifiger Beteiligung fand in Rühnberg das große 2. Arbeiter-Turn- und Sportfest statt. Ein Festspiel „Nach dich frei“, sowie ein vielstündiger Radelzug bildeten den Auftakt. An den Massenfreibädungen beteiligten sich etwa 15000 Männer. Die zahllosen Sportvorführungen waren höchst anerkannt. Von der Arbeiter-Turnvereins-Mannschaft wurden im Rühnberger Stadion bei 6000 Zuschauern über 130 schwere Urstufen, Rilde geleiht. Eine Frau liegt an Rildschlag hoffnungslos darnieder.

12 Der Abschluß des Davis-Vokal-Spiels. Mit dem Ergebnis vom Sonnabend von 3:0 Punkten gegen Deutschland stand der Sieg der Amerikaner in der Interzonen-Runde um den Davis-Vokal bereits fest. Am Sonntag gelang es nun noch abschließend den Amerikanern, zu ihrem großen Erlöse auch die restlichen beiden Einzelspiele für sich zu entscheiden. Der Meister aller Tennis-Meister, Rilde von, trat gegen den 6.1.64, 6.1.64 und sein händiger Tennispartner Hunter bestieg. Moskauer in einem erbitterten fünftägigen Kampf mit dem Resultat 6:3, 1:6, 6:4, 6:4, 1:6. Damit hat sich Amerika um einen Sieg von 5:0 Punkten über Deutschland bis zur Schlussrunde durchgesetzt. Die große Tennis-Schlacht auf deutschem Boden ist zu Ende und beginnt in der kommenden Woche in Paris, wo die letzten Monate in Europa weitwärts, auf einseitige amerikanische Mannschaft zum Schlussspiel gegen Frankreich antreten wird. Nach dem großen Spiel der Amerikaner in Berlin zu urteilen bleibt abzuwarten, ob sie nicht auch in Paris ihren Siegeszug fortsetzen werden.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften.

Scharfe Kämpfe und neue Rekorde.

In Breslau wurden am Sonnabend und Sonntag die neuen deutschen Meister der Leichtathletik ermittelt. Trotz großer Hitze wurden zwei neue deutsche Rekorde erzielt. Wegener (Halle) befand sich in glänzender Form und überstrahlte 3,99 Meter. Im 5000-Meter-Lauf gelang es Rilde, die deutsche Vorkampfung auf glatt 15 Minuten zu drücken.

Leichtathletikmeister wurden über 800 Meter Müller-Berlin in 1:53,8 mit Handbreite vor Dr. Pöcher,

über 110 Meter Hürden der Frankfurter Welscher in 15 Sekunden. Den 100-Meter-Lauf gewann überausend Gering-Gemisch in 10,8, 400-Meter-Meister blieb Rühner-Magdeburg, der sehr sicher in 48,1 vor Stors-Gasse siegte. Im 800-Meter-Lauf erreichte der Stettiner Werken und Hirschfeld-Altenstein das Äußerste und die 1500-Meter-Meisterschaft in 3:57,8 gegen Walbe, Berlin erfolgreich. Über 200 Meter siegte Wichman-Raunkauf in 2:15 vor seinem Kumpferkameraden Eldrad.

400-Meter-Hürdenmeister wurde der Leipziger Alwardt in 58 Sekunden. Den Marathontlauf (42,2 Kilometer) gewann der Potsdamer Wanderer in 3:7:15,8 vor Schneider-Hirschberg. Den 10.000-Meter-Lauf sicherte sich der Gungener Kraft in 34:16,5, und Kögernann hielt seinen Meistertitel durch einen Weitsprung von 7,29 Meter. Die Frauenmeisterschaften, die in Frankfurt am Main ausgetragen wurden, fanden im Zeichen der Reformation, bei denen drei neue Weltbestleistungen hervorbrachten. Rilde, Brandenburg-Verde, die die 80 Meter Hürden in 12,4 Sekunden. Brandenburg-Damen gewannen die 10mal100-Meter in der Rekordzeit von 25,3 Minuten und schließlich verbesserte Rilde, Hauptleibere eigene Bestleistung im Äußersten auf 12,85 Meter. Den neuen Weitsprungrekord erzielte die Kölnener Schlep, in dem sie 5,65 erreichte. Die 4mal100-Meter-Staffel von München 1860 erreichte mit 49 Sekunden die Weltrekordzeit.



Ein neuer Stabhochsprungrekord.

Bei den in Breslau ausgetragenen Leichtathletik-Meisterschaften überstrahlte der Hallenser Wegener eine Höhe von 3,99 Meter und stellte damit einen neuen deutschen Rekord auf.

Handelsteil.

— Berlin, den 22. Juli 1929.

Am Devisenmarkt lag das Pfund fester, während der Dollar etwas nachgab. Am Effektenmarkt gingen die Kurse heute auf die ganze Linie um etwa 3-5 Prozent zurück. Das Geschäft war äußerst gering. Später gab die Börse weiteres nach. Ganz zum Schluß zeigte sich wieder eine leichte Abnahme. Am Anleihemarkt blieb es ebenfalls sehr still. Tagesgeschäft war wieder etwas leichter. Die Höhe der Privatdiskont waren mit 7% Prozent und der Reichsbankdiskont mit 7% Prozent unverändert. Am Rohstoffmarkt war die Haltung von Brotgetreide kaum unverändert. Mehl war schwer verkäuflich bei reichlichem Angebot. Wintergerste still, Hafer ruhig.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,191 (Gold), 4,199 (Brief), engl. Pfund: 20,334 20,374, holl. Gulden: 168,15 168,49, ital. Lira: 21,935 21,975, franz. Franken: 16,415 16,455, Belgien (Belga): 58,24 58,36, schwed. Kronen: 80,60 80,76, dän. Krone: 111,69 111,91, tschech. Krone: 112,34 112,55, norw. Krone: 111,67 111,89, tschech. Krone: 12,403 12,432, österr. Schilling: 59,03 59,15, span. Pesta: 61,09 61,21.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen März. 251-254 (am 20. 7.: 253-255). Roggen März. 188-190 (191-194). Braugerste — (—). Futter und Industrieernte 180-190 (182-190). Hafer März. 180-188 (181-191). Mais loco Berlin 231-232 (231-232). Weizenmehl 30,75-35,25 (30,75-35,25). Roggenmehl 26,50-29,50 (26,50-29,50). Weizenkleie 12,75-13 (12,75-13). Weizenmehl 12,50 (12,50). Weizenkleie 330-335 (—). Weizenmehl 28-34 (28-34). Ruttener Erbsen 21-23 (21-23). Weizenkleie 26-29 (25-26,50). Weizenbohnen 22-25 (21-23). Weizen 28-32 (27-30). Weizenblau 21-22 (20-21), gelbe 29-31 (28,50 bis 30,50). Serradella neue — (—). Weizenmehl 19,30 (19,30). Weizenkleie 23,12-23,75 (23,20-23,75). Trocken-

schmelz 11,30-11,50 (11,30-11,50). Sojabohnen 20,80 (20-20,60). Kartoffelflocken — (—).

Kartoffel- und Fischpreise.

Amtliche Kartoffelverkaufspreise je Hektar frei ab marktlichen Stationen (amtlich ermittelt) Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg (Berlin): Märktliche Fruchtarten bis 5. März. Fisch-Großhandelspreise. Amtliche Marktbericht der Stadtischen Marktverwaltung Berlin. Lebende Fische (für 50 Kilo unsortiert) maffelnd 90-120, groß 69; Röhrlachs 222-225; Mele unsortiert 30-40.

Vericht der Berliner amtlichen Marktverwaltungs-Deutsche Eier: Feinstler: Sonderklasse über 60, Klasse I 60 Gramm 13½, Klasse II 53 Gramm 14½, Klasse III 48 Gramm 11; Feische Eier: Sonderklasse über 60 Gramm 13½, Klasse I 60 Gramm 12½, Klasse II 53 Gramm 11, Klasse III 48 Gramm 10½; Ausländische Eier: Sonderklasse über 60 Gramm 13½, Klasse I 60 Gramm 12½, Klasse II 53 Gramm 11, Klasse III 48 Gramm 10½; Ungarn: 11-11½; Jugoslawen: 11½; Russen: große 11½, normale 11; Polnische: 10½; Abweichende: 10½; kleine und mittel 9½-10 Pf. je Stück. — Tendenz: flau.

Schlachtviehmärkte.

Bremen, 22. Juli. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Schweine (1735) 1. —, 2. 76-78, 3. 80, 4. 78-80, 5. 74-77, 6. 62-70, 7. 67-70. Marktverlauf: langsam. (Eisen Rühr). 22. Juli. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen (21) 45-62, Bullen 40-57, Rinde (50) 22-55, Rinder (64) 1. —, 2. 3-6, 3-7, 4. 60-65, 5. 52-58, 6. 58-61, 7. 2-9, 8. 89-91, 4. 87-91, 5. 85-89, 6. —, 7. —. Marktverlauf: Rinder und Rinder schlecht, Mittel.

Rasseler Schlachtviehmärkte vom 22. Juli 1929.

Austrieb: 20 Ochsen, 28 Bullen, 125 Rinde, 77 Rinder, 250 Stück Großvieh; 497 Schweine, 181 Rinder, 25 Schafe. Sämtliche Preise gelten für 50 Kg. Lebendgewicht. Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere, 2. ältere; b) sonstige vollfleischige, 1. jüngere, 2. ältere; c) fleischige; d) gering genährte. Rinder: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete; c) fleischige; d) gering genährte. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete; c) fleischige; d) gering genährte. Ferkeln (Kalbinnen): a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes; b) vollfleischige; c) fleischige. Ferkeln: Mäßig genährtes Jungvieh. Rinder: a) Doppelpender bester Mast; b) beste Mast- und Saugfäher; c) mittlere Mast- und Saugfäher; d) geringe Rinder. Schweine: a) Ferkelweine über 300 Pf. Lebendgewicht; b) vollfleischige Schweine v. ca. 240-300 Pfund Lebendgewicht; c) vollfleischige Schweine v. ca. 200-240 Pfund Lebendgewicht; d) vollfleischige Schweine v. ca. 160-200 Pfund Lebendgewicht; e) fleischige Schweine von ca. 120-160 Pfund Lebendgewicht; f) fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht; g) Sauen. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewonnen und schließen sämtliche Epen des Handels ab. Markt- und Verkaufsstellen, Umlaufsteuer sowie den nach Gewichtsverhältnis an, müssen sich also wesentlich über die Preise erheben. Marktverlauf: langsam, Ueberstand.

Empfehle mich zum Bügeln von Stärkewäsche. Kragen, Ob-nemden udgl. A. Schmidt. Dattschule.

TOMATEN eigener Ernte. 10 Pfund 40 Pfg. EMIL WERKMEISTER. FERNRUF 69.

Ca. Acker Luzern hat abzugeben HEINZ. Zurück Dr. Hermanns Kassel, BAHNHOF, STR. 22. Gesangverein LIEDERTAFEL. GESANGSTUNDE. Mittwoch abend 9 Uhr. I u. II. Baß. Der Vorstand.

Lieben Aute! Kümmer dich nicht um anderer Leute Angelegenheiten, auch bei mir können sie ehen. L. Gemischter Chor. Donnerstag abend 9 Uhr. Der Vorstand.

AUFBEWAHREN Im lange Strohbander, ohne Knoten, verarbeitet in Loh zu Wäscheleinen, Taue oder Stricke. DIE HANFSELEREI. BALKE in Wolfenbüttel Station Wolfenbüttel.

Sensationelle praktische Neuheit. **Locken**. Kamm mit Doppelwellenzähnen. ges. geich. WELLEN-FRISIER-KAMM. Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chotiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34. Hunderte von Dankschreiben liegen aus.

Liebenbadbad. Es wird an folgenden des erinnert: 1. Wer nicht baden will, muß eine Eintrittskarte. Preise von 0.10 RM. sein. 2. Den Anweisungen des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten. Spangenberg, den 22. Juli 1929. Der Magistrat, Schler.